

Predigtscript

8.6.2025

Komm, Heiliger Geist!

In der Predigt hat Christian spontan viel persönliches eingebaut. Darum unterscheidet sich dieses Skript stark von der Predigt im Gottesdienst. Die mündliche Predigt kann aber auf unserer Website www.vivakirche-zuerich.ch angeschaut werden.

Da heute Pfingsten ist, habe ich einen sehr naheliegenden Titel gewählt. *Komm, Heiliger Geist!*

Das ist so ein Satz mit drei Worten, der uns sehr schnell über die Zunge kommt. Wir singen Lieder wie: *Komm, Heiliger Geist...* Wir beten: *Komm, Heiliger Geist!*

Ich habe den Titel gewählt, weil er *so* normal ist, dass wir oft gar nicht mehr wissen, was wir damit meinen. Oder besser gesagt: Ich *hoffe*, dass wir nicht *das* meinen, was wir mit diesem Satz sagen.

Oder weisst du, was du mit diesem Drei-Wort-Satz meinst? Was willst du damit genau sagen? Wenn du jetzt sofort sagst: Ich weiss, was ich damit meine, dann möchte ich dich ganz höflich auffordern, dass du damit nicht das meinst, was du damit sagst.

Denn was wir mit dem Satz sicher nicht meinen, ist, dass der Heilige Geist gerade abwesend ist und wir ihn bitten zu kommen.

Okay. Ich versuche das auf eine andere Art zu erklären:

Wem sagen wir denn dauernd *komm*?

Vor kurzem war ich bei einem befreundeten Ehepaar, das ich schon seit Jahrzehnten kenne. Nun haben sie etwas gemacht, was ich in meiner eigenen Familie nun seit Jahren erfolgreich versuche zu verhindern. Sie haben einen Hund gekauft. Nun waren wir bei ihnen zu einem reichhaltigen Brunch mit Sicht über den Thunersee eingeladen. Nun tun Hundebesitzer etwas, worüber sie sich vermutlich überhaupt nicht bewusst sind. Wenn du einen Hund hast und du

gehst nach draussen... was sagst du zu dem Hund? - *Komm, Fluffy*. Dann bist du draussen im Garten und willst reingehen ins Haus. Du sagst: *Komm, Fluffy*. Du steigst ins Auto und sagst... Was sagst du? Du sagst natürlich *Komm, Fluffy*.

Jetzt sitze ich am Boden in meinem Büro und sage: *Komm, Heiliger Geist!* Ich sage dem Heiligen Geist das Gleiche wie dem Hund.

Dem Hund sagen wir das, weil er dauernd fehlt und wir möchten, dass er mit uns kommt. Die Interaktion mit dem Hund bedeutet dauernd, dass er kommen soll, weil er nicht hier ist gleich neben mir.

Was wir mit dem Satz *Komm, Heiliger Geist*, sicher nicht meinen, ist, dass er dauernd mitkommen soll, wie ein Hund der gerade nicht neben mir ist.

Denn so wird das Wort *komm* normalerweise gebraucht.

Seht ihr, wohin es gerade geht? Wenn wir sagen *Komm, Heiliger Geist*, dann ist das allererste, was wir nicht sagen wollen, dass der Heilige Geist gerade nicht hier ist.

Das führt uns zu einer interessanten Frage: Was meinen wir denn wirklich, wenn wir sagen *Komm, Heiliger Geist!*

Üblich ist ja, dass man an Pfingsten zur Apostelgeschichte 2 predigt, dort, wo der Heilige Geist kommt. Das machen wir heute aber nicht.

Wir schauen mal, was die Person über den Heiligen Geist sagt, die wie keine andere mit dem Heiligen Geist erfüllt war. Das ist natürlich Jesus. Jesus ist eine Person, die immer wieder aus dem Alten Testament zitiert hat. Dabei scheint es, dass er ein paar Lieblingsbücher aus dem Alten Testament hatte.

Weiss jemand, aus welchen Büchern Jesus am allerhäufigsten zitiert hat? Es gibt tatsächlich eine Rangliste. Der grosse Gewinner auf Platz

eins sind die Psalmen. Jesus hat am allerhäufigsten aus den Psalmen zitiert. Die Silbermedaille bekommt das Buch Jesaja.

Psalm 139

Wenn wir Jesus fragen würden, was meint der Satz *Komm, Heiliger Geist!* Welche Stelle würde Jesus wohl zitieren? Vermutlich würde er Psalm 139 zitieren, wo steht:

⁷ *Wohin sollte ich fliehen vor deinem ruach (Wind, Geist, Hauch, Atem), und wo könnte ich deiner Gegenwart entrinnen?*

⁸ *Flöge ich hinauf in den Himmel, so bist du da; stiege ich hinab ins Totenreich, so bist du auch da.*

⁹ *Nähme ich die Flügel der Morgenröte oder wohnte am äussersten Meer,*

¹⁰ *würde deine Hand mich auch dort führen und dein starker Arm mich halten.*

¹¹ *Bäte ich die Finsternis, mich zu verbergen, und das Licht um mich her, Nacht zu werden¹ –*

¹² *so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht leuchtete wie der Tag, die Finsternis [wäre für dich] wie das Licht.²*

Schicht 1: WAHRNEHMEN

Wo kann ich hingehen vor diesem Geist, der alles erfüllt, wie die Luft, die ich alle 5-10 Sekunden inhaliere? - Nirgendwohin.

Dort wo der Geist nicht ist, gibt es nichts. Du kannst nirgendwo hingehen, wo der Geist nicht ist.

Was meinen wir also, wenn wir sagen: Komm, Heiliger Geist? Es kann sicher nicht meinen, dass der Geist nicht schon da ist.

Auch wenn ich bis zum Himmel hinaufsteigen würde, der ruach wäre schon dort. Und wenn ich bis ins Totenreich hinuntersteigen würde, der ruach wäre schon dort.

Als Gott ganz am Anfang den Menschen aus Dreck geformt hat und uns Leben einhauchte – der Atem des Lebens – wird dort zwar nicht das Wort ruach benützt aber das

nächstverwandteste Synonym im Hebräisch, das Wort *neshama* (נשמה). Die zwei Worte meinen ziemlich genau das gleiche. Und durch den neshama wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Es gibt keinen Ort, wohin wir gehen können, wo der Geist nicht bereits ist. Versteht ihr?

Wenn wir beten *Komm, Heiliger Geist*, dann kann das auf keinen Fall bedeuten, dass der Heilige Geist irgendwohin kommt. Es geht darum, dass wir irgendwohin kommen. Es geht darum, dass wir zu unseren Sinnen kommen. Es geht darum, dass wir in Kontakt mit der Realität kommen.

Und die Realität ist, dass es keinen Moment in meiner Existenz gab, in der der Geist nicht schon war.

Ich kann also nirgendwohin gehen, wo der Geist nicht bereits schon ist. Und der Geist kann nirgendwo hin kommen. Er ist immer schon da.

Darum bedeutet *Komm, Heiliger Geist* viel mehr, dass ich ihn dort, wo ich bin, auch wahrnehme. Mit jedem Teil meines Lebens.

Das ist zumindest eine Bedeutung. Aber es bedeutet noch viel mehr.

Schicht 2: GEISTERFÜLLT

Es gibt ein wiederkehrendes Muster in der Heiligen Schrift, besonders in den biblischen Erzählungen: Man kann eine Figur beobachten, in welcher Geschichte auch immer, und es kommt der Moment, in dem diese Person etwas sagt oder tut und die Reaktion der Menschen um sie herum wirkt völlig unverhältnismässig im Vergleich zu dem, was gesagt oder getan wurde. Der Grund dafür ist, dass sie dabei nicht nur das erleben, was die Person sagt oder tut. Sie erleben in dem Moment den ruach selbst. Denn jetzt redet Gott. Jetzt handelt Gott.

Das passiert oft in der Bibel. Und der Ausdruck der dann am häufigsten ins Spiel kommt, ist der Ausdruck ruach – Atem, Hauch, Energie...

Die erste Person in der Bibel, bei der dieser Ausdruck «geisterfüllter Mensch» so konkret vorkommt, erscheint erst nach den ersten 40

¹ Psalm 139,7-11

² Psalm 139,12; SCH2000

Kapiteln. Es handelt sich um einen hebräischen Sklaven. Dieser mächtige König von Ägypten – der Pharao – hat einen Altraum von mageren, kanibalistischen Kühen, die gesunde Kühe aufessen. Das ist aber eine längere Geschichte und viele von euch werden sie schon kennen. Auf jeden Fall hat der Pharao Nacht für Nacht den gleichen Traum und dreht jeden morgen fast durch... bis ihm ein Sklave aus dem Gefängnis vor die Nase gestellt wird, der ihm seine Träume nicht nur auslegen kann, sondern damit auch eine drohende wirtschaftliche Katastrophe abwendet.

Josef legt ihm die Träume nicht nur aus, sondern offeriert ihm gleich auch einen Plan, wie er die Katastrophe abwenden kann.

Und hier kommt es: In dem Moment sagt der Pharao: *In diesem Mann ist der Geist Gottes. So einen finden wir nicht noch einmal.*³

Es ist interessant, dass der Pharao diesen Ausdruck wählt. In dem Moment in dem der Pharao diesen hebräischen Sklaven reden hört, hört er Gottes Geist reden. Und das ist ihm auch bewusst.

Die erste geistgeleitete Person ist also ein 'Ökonomie-Nerd'.

Aber der ruach war nicht auf eine Berufsgruppe spezialisiert. Ein wenig später wurde Bezalel vom Geist erfüllt und Kunsthandwerk, von dem er vorher keine Ahnung hatte. Der Geist machte ihn zu einem Künstler. Dann Micha, der wurde zum Kämpfer für Gerechtigkeit und hat soziale Missstände korrigiert – geleitet durch den ruach.

Oder dann David, der zum grössten Poeten aller Zeiten wurde. Etwa die Hälfte aller Psalmen stammen von David. Gegen Ende seines Lebens schreibt er einen extrem eindrücklichen Psalm, in dem er sein Leben reflektiert und auf all das zurückschaut, was er erreicht hat und worüber er enttäuscht ist.

Er hat den ruach erlebt, wenn er Gedichte geschrieben hat. Da hat der Geist durch ihn gesprochen und ihm Worte auf die Zunge gelegt.

Die wurden von hunderten und hunderten von Millionen von Menschen gelesen und inspiriert. An einer Stelle sagt David: Es ist so verwirrend. Wenn ich diese Gedichte schreibe, dann bin ich das, aber auch noch etwas anderes. Es bin ich und es ist mehr.

Er sagt nicht, es sei nicht er. Er sagt nicht, es sei Gott und nicht er. Was er sagt ist, dass es der Geist ist und er - zusammen. Sie arbeiten zusammen an diesen Gedichten.

Das ist meine zweite Schicht. Wenn wir sagen *Komm, Heiliger Geist*, dann geht es um mehr als unsere Aufmerksamkeit. Ich werde an diesen Tagen auch alle möglichen Worte sagen und alle möglichen Entscheidungen treffen und einige davon sind gross und andere ganz klein... Die einen werden grosse Auswirkungen haben auf mich und auf andere Menschen. Und ich bitte darum, dass dieses Zusammenspiel ein Zusammenspiel ist zwischen Himmel und Erde. Versteht ihr?

Dass der ruach meine menschlichen Worte und meine menschlichen Entscheidungen nimmt und sie mehr werden als sie sind. Dass sie nicht nur etwas Menschliches sind, sondern der Himmel hereinbricht und ihre Bedeutung viel mehr wird.

Schicht 3: VEREINIGUNG VON HIMMEL UND ERDE

Damit streifen wir aber gleich auch etwas sehr bedenkliches. Nehmen wir die unglaublich starken und enorm inspirierten Psalmen von David und wie er sagt, dass er spürt, wie der Geist dabei durch ihn spricht. David hat den Heiligen Geist ganz stark erlebt und da war diese Öffnung zwischen Erde und Himmel.

Gleichzeitig schaute dieser geisterfüllte Mann eines Tages aus dem Fenster hinunter auf das Dach eines anderen Hauses – er war der König und sein Haus war höher als alle anderen - und dort unten auf dem anderen Dach sieht er eine Frau baden. Und in diesem Moment ist er eingenommen vom Verlangen mit dieser Frau zu schlafen. Um die Geschichte abzukürzen: Am

³ 1. Mose 41,38; GN

Ende wird die Frau schwanger. Und das war ein Problem. Denn einer seiner hohen Soldaten war verheiratet mit dieser Frau. So schickt David diesen Mann an die Front, wo er getötet wird. David hat das alles so orchestriert, damit er diese Frau – Batseba – zu seiner Frau nehmen kann. Er plant den Mord des Ehemannes zu einer Frau, zu der er sich sexuell so angezogen fühlt. So jemanden würden wir heute durch alle Skandalblätter ziehen und so schnell wie möglich hinter Gitter bringen.

Und dieser Mann hat die starken Worte über den ruach geschrieben, die wir am Anfang der Predigt gelesen haben.

Es kommt einem vor als würden zwei völlig verschiedene Menschen in Davids Körper leben.

Es gibt diese Menschen wie David, die für einen bestimmten Moment zu einem Vehikel wurden, in dem Himmel und Erde sich vereinen und der ruach sich manifestiert. In diesen Momenten waren sie hyper-bewusst für diese tiefgreifende Gegenwart von Gottes Geist. Und das was sie sagten und taten, hatte unverhältnismässigen grossen Eindruck auf Menschen. Doch waren sie genauso oberflächliche und beschädigte Menschen wie du und ich.

Und es gab ganz sicher viele Tage, an denen Josef und David und Batseba nicht offen waren für den Geist und ihre Worte und Taten zeigten keine Vereinigung von Himmel und Erde.

Vielleicht ist das auch ein Teil der Bedeutung, wenn wir sagen komm, Heiliger Geist... dass er unseren Charakter verändert und diesen Hunger und Durst stillt nach einem Leben, das nicht so zerissen ist zwischen dem Guten und dem Bösen in uns drin. Weil ein grosser Teil von dem was wir sagen und tun, nicht der Vereinigung von Himmel und Erde dient.

Aber wir haben auch dieses Potential, das Josef und Bezalel und David an ihren guten Tagen hatten.

Was wäre nun, wenn jemand des Weges käme und diesen *ganzen* Zugang zum Geist hätte – in jeder Sekunde und bei jedem einzelnen Atemzug. So jemand wie Jesus. Der einerseits so anziehend war und andererseits so anstössig.

Und du gehst durch das Leben von Jesus und findest den Geist immer wieder – dort wo der ruach wie ein Taube auf Jesus kommt oder wo Jesus vom Geist geleitet 40 Tage in der Wildnis fastet oder wo er diese Zeichen und Wunder tut durch die Kraft vom Geist. Oder zu diesem echt, echt coolen Tag in der Mitte vom Lukasevangelium, wo Jesus selbst so überwältigt ist von den Wundern die von ihm ausgehen, dass er jubelt im Heiligen Geist.⁴

Das ist die dritte Schicht an Bedeutung, wenn ich sage *Komm, Heiliger Geist*.

Dann bete ich: Mach aus mir die Jesus-ähnlichste Version von mir, wie nur möglich – die wahrste Version von mir. Ich glaube das ist ein Teil der Bedeutung, wenn ich sage *Komm, Heiliger Geist*. Die Welt braucht keine Version von mir, die geleitet ist von Angst vor dem Tod und Selbstbedeutung und Ego... Denn davon gibt es schon 8 Milliarden andere. Aber die Welt braucht eine Version von mir, die erfüllt ist vom ruach. Die Welt braucht eine möglichst Jesus-ähnliche Version von mir.

Die gute Nachricht ist: Diese Version existiert. Diese Version ist realer als du und ich aktuell sind. Sie ist sogar die realste Sache an uns. Weil sie getragen ist von der Liebe und Lebendigkeit vom Geist.

AUFMERKSAMKEIT

Gut. Jetzt hört sich das vielleicht für dich doch recht philosophisch an. Und du fragst dich: Ja, was können wir heute tun dafür, dass dieses Bewusstsein für den Geist auch Wirklichkeit wird?

Für mich bedeutet es, am Morgen in meinem Büro mich auf einen Tag einzustellen, in dem ich mich auf die Überraschungen des Geistes an diesem Tag öffne und freue. So im Sinne von:

⁴ Lukas 10,21; NGÜ

Ich bin mal gespannt darauf, was der Geist heute alles für mich bereithält. Ich möchte die Augen dafür offenhalten, was er für mich eingeplant hat.

Und wenn ich dann beispielsweise einkaufen gehe in den Denner hier am Hottingerplatz und an die Kasse komme, dann ist der Geist bereits dort. Seine Präsenz und sein Atem ist schon da. Und wenn ich dort mit der Kassiererin ein paar Worte wechsle, dann ist er schon da.

Und wenn ich am Abend die Bibel aufschlage, dann werde ich meine Sinne offen haben und warten darauf, wo er zu mir spricht. Denn da sind lauter Worte, die der Geist vor langer Zeit Menschen eingegeben hat, die genau so ihr Bewusstsein darauf gerichtet haben, was für Worte er ihnen auf die Zunge legt. Und diese Worte darf ich nun hören und für mich aufnehmen.

Er ist immer schon da. Denn nichts besteht ohne ihn. Nichts atmet ohne ihn.

Er ist schon da und wartet auf mich.

SCHLUSS

In den nächsten Monaten werden gleich zwei Babies von Eltern unserer Kirche auf die Welt kommen. Im Moment ihrer Geburt atmen sie das erste Mal den ruach ein – dieser geliehene Atem. Dieser Atem ist von Anfang an ein Geschenk. Und wenn die Zeit gekommen ist, müssen wir unsren Atem zurückgeben und werden wieder zu Staub. Aber das ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt die Möglichkeit einer zweiten Existenz in der perfekten Einheit mit dem Geist. Das echte Leben.

EIN GEBET DAVIDS

²⁷ Alle deine Geschöpfe warten auf dich, dass du ihnen zur rechten Zeit zu essen gibst. ²⁸ Sie holen sich die Nahrung, die du ihnen zuteilst. Du öffnest deine Hand, und sie werden reichlich satt. ²⁹ Doch wenn du dich von ihnen abwendest, müssen sie zu Tode erschrecken. Ja, sie sterben und werden zu Staub, wenn du ihnen den Lebensatem nimmst. ³⁰ Doch wenn du

deinen Geist schickst, wird neues Leben geschaffen, und die Erde kann sich wieder entfalten.⁵

Fragen für die Lebensgruppe:

Schicht 1: WAHRNEHMUNG – Der Geist ist schon da

1. Der Satz „Komm, Heiliger Geist“ ist für viele vertraut. Was hast du früher darunter verstanden? Hat sich durch die Predigt deine Sicht verändert?
2. Psalm 139 beschreibt eine Allgegenwart des Geistes. Was bedeutet das konkret für deinen Alltag – z. B. beim Arbeiten, Beten oder Einkaufen?
3. Was hilft dir persönlich, den Heiligen Geist im Hier und Jetzt wahrzunehmen?

Schicht 2: ZUSAMMENWIRKEN – Geist und Mensch im Dialog

4. In welchen Momenten hast du schon erlebt, dass Worte oder Handlungen durch dich hinaus über dich selbst gewirkt haben?
5. Die Predigt zeigt: Geistgewirkte Menschen bleiben dennoch gebrochen. Was bedeutet das für unser Bild von „geistlich reifen“ Personen?
6. Wie kannst du dich im Alltag besser dafür öffnen, dass dein Tun ein Zusammenspiel von Himmel und Erde wird?

Schicht 3: VERWANDLUNG – Die Jesus-ähnlichste Version von dir

7. Was heisst es für dich, eine „Jesus-ähnlichere Version“ von dir selbst zu werden? Was hindert dich am meisten daran?

⁵ Psalm 104,27-30; Hfa

8. In welchen Bereichen deines Charakters sehnst du dich aktuell am meisten nach Veränderung durch den Geist?
9. Wie kannst du als Gruppe einander helfen, offener für die Verwandlung durch den Heiligen Geist zu leben?

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025

Predigt: Christian Defila, 8.6.2025

Quellen: Tim Mackie; N.T. Wright

Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch